Evangel. Pfarramt Fluntern

Karl Fuefer, Pfarrer

Tel.: Hoffingen 126
Postcheck VIII 6017

Zürich 7, 15.1.21.
Kantstraße 17

Lieber Karl Barth,

Nun ist es höchste Zeit, dass ich Dir endlich danke für Deinen eingehenden Brief. Verzeih, dass ich so lange schwieg. Aber Du weisst, dass über die Festtage der "Kirchenfriede" nicht immer so einfach ist, & nach Neujahr bin ich für acht Tage in die Stille gegangen, weil ich sehr müde war. So blieb die Korrespondenz liegen. Nun liegt es mir aber doch daran, Dir zu sagen, wie dankbar ich dafür bin, dass Du meine böse Rezension nicht persönlich empfunden hast, sondern so wie sie auch gemeint ist: es ist Dir & mir um die Sache zu tun. Und dann bin ich Dir dankbar, dass Du mir noch einige Aufklärung gibst. Ich sehe aus allen Deinen Bemerkungen, wie gut Du mich verstanden hast im Gemeinsamen & im Trennenden & dass Du nicht das Gleiche von mir sagen kannst. Und schliesslich bin ich Dir noch dankbar, dass Du mir keine Schnödigkeiten gesagt hast über einen Satz, der ein Verlegenheitssatz ist & deshalb auch so überaus schiefel dasteht. Aber so dumm will ich nun nicht sein & Dir sagen, welcher Satz das ist. Als das Manuskript fertig war, dachte ich, Du werdest mir darüber eine schöne Satire schreiben & ich hätte nur peccavi singen oder schluchzen können. Nun bist Du aber ganz ordlich geblieben.

Auf Wiedersehen & aufs nächste Colloquium. Grüsse mir bitte Deine verehrte Frau & ihre Geige, womit sie hoffentlich nicht meint, ich setze Eure Kinder zurück? Aber was sollten die mit meinem Gruss anfangen?

Bist Du wirklich an einer zweiten, gänzlich umgearbeiteten Auflage des Römerbriefes? Das wäre fein - nämlich nicht die Umarbeitung, aber dass Dein Werk so gelesen wurde.

Herzlichst Dein

Karl Fuefer

*x soll die petent
auch!*